

KURZ NOTIERT

Umweltminister kommt morgen ins Haus am Strom

Jochenstein. Umweltminister Dr. Marcel Huber eröffnet morgen, Mittwoch, 16 Uhr, die Wanderausstellung „Naturereignis Hochwasser“ im Haus am Strom. Was dahinter steckt? Nach jedem größeren Hochwasser stellen sich die gleichen Fragen: „Sind die Hochwasser hausgemacht?“, „Können wir uns dauerhaft schützen?“, „Müssen Siedlungen in Hochwassergebieten aufgegeben werden?“ oder „Kann man die Auswirkungen von Hochwasser beeinflussen?“ Die Ausstellung gibt darauf Antworten, begibt sich auf die Spur von Hochwassern, ihrer Entstehung und ihren Folgen. Initiatoren sind die Allianz-Umweltstiftung und die Verwaltung des Biosphärenreservats Mittelbe. Umrahmt wird die Veranstaltung von Schüler-Einlagen. – red

Diebe gefasst, aber wo sind die Opfer?



Salzweg/Huthurm. Die Polizei hat eine Rüttelplatte sichergestellt, weiß aber nicht, wem sie gehört. Und das kam so: Am Samstag bemerkte eine Frau gegen 4.50 Uhr in Kinsing zwei Männer, die gerade einen Gabelstapler auf einen Lkw laden wollten. Die Zeugin verständigte die Polizei, ihr Ehemann folgte dem Lkw. Polizeistreifen konnten schließlich den Laster in Kringell stoppen. Auf der Ladefläche befand sich eine Rüttelplatte, vom Gabelstapler fehlte jede Spur. Die Insassen – zwei Männer aus Tschechien, 27 und 34 Jahre alt, machten laut Polizei keine Angaben darüber, wo sie die Rüttelplatte entwendet und den roten Gabelstapler gelagert haben. Die Polizeiinspektion Passau hat die Ermittlungen aufgenommen. „Derzeit werden umliegende Firmen dazu befragt“, so Pressesprecher Martin Pöhls. Die Polizei hofft auf Hinweise unter ☎ 0851/95110. – red

Landkreis Passau: Redaktion: ☎ 08 51/80 22 29, Fax 80 25 51, E-Mail: red.passau.land@pnp.de

Der beste Jungkoch kommt aus Neuburg

Florian Fruth (25) schließt Ausbildung in Ruderting mit zwei Einsern und staatlicher Anerkennung ab

Von Theresia Wildfeuer

Neuburg am Inn/Ruderting. Florian Fruth ist der beste Jungkoch Niederbayerns. Der Neuburger, der im Landgasthof „Zum Müller“ in Ruderting lernt und arbeitet, meisterte alle Prüfungen mit Bravour und räumte Staatspreise ab. Kochen ist seine Leidenschaft.

Das „Bon-Brett“ als Herausforderung

„Mein Beruf bietet jeden Tag eine Herausforderung, vor allem das ‚Bon-Brett‘“, erzählt Florian Fruth. An diesem laufen die Bestellungen des Service-Personals zusammen, die es dann in der Küche zuzubereiten gilt. Hier sei Zeitmanagement und richtiges Timing gefragt – und nicht nur das gelingt dem 25-Jährigen bestens.

„Ich bin höchst zufrieden mit ihm“, sagt Markus Buchner, Küchenmeister im Landgasthof „Zum Müller“. Er schätzt das „kongeniale Talent“ des jungen Kochs, das er in vielen Bereichen weiterentwickelt habe. In der Küche sei es wichtig, füreinander zu denken und eng zusammenzuarbeiten. Und: Egal, ob er Florian Fruth einen Teig oder eine Knödelmasse gebe, es funktioniere. „Ich kann mich zu 100 Prozent auf ihn verlassen. Wir ticken gleich“, lobt der Chef seine rechte Hand.

Florian Fruth startete seine Laufbahn in der Gastronomie zunächst mit einer Ausbildung zum Hotelfachmann am IBB-Hotel in Passau, die er nach drei Jahren 2012 mit einer Staatspreisauszeichnung absolvierte. Da-



Mit dem Titel „Niederbayerns bester Jungkoch“ darf sich Florian Fruth (r.) schmücken. Das nötige Handwerkszeug hat der 25 Jahre alte Neuburger bei Markus Buchner (l.) vom Landgasthof „Zum Müller“ in Ruderting gelernt.

vor erntete er die Goldmedaille bei der Regionalmeisterschaft des Karl-Peter-Obermaier-Pokals der Berufsschule. Als einziger Niederbayer nahm er an der bayerischen Jugendmeisterschaft im Hotel- und Gaststättengewerbe teil und erreichte Platz drei.

Der 25-Jährige ließ sich im Anschluss im Landgasthof „Zum Müller“ in Ruderting zum

Koch ausbilden. Nach zehn Monaten Lehrzeit beteiligte er sich ein weiteres Mal am Finale des Karl-Peter-Obermaier-Pokals und wurde als erster Teilnehmer ein weiteres Mal platziert. Er machte diesmal einen erfolgreichen zweiten Platz. Seine Kochausbildung beendete er heuer mit einem doppelten Einser – einen im Zeugnis und einen im Gesellenbrief mit staatlicher An-

erkennung. Er erhielt den Förderpreis des Hotel- und Gaststättenverbands und die IHK-Auszeichnung als Niederbayerns bester Jungkoch.

Derzeit festigt der Tausend-sassa seine Grundlagen im Landgasthof „Zum Müller“. Er hegt große Pläne, möchte sich in Großstädten wie München oder Hamburg weiterbilden. „Generell wäre ich überall gerne, wo es

gutes Essen gibt“, sagt der Neuburger, dessen Leibspeisen gesottener Kalbstafelspitz oder geschmorter Ochsenbackerl sind. „Ich möchte Erfahrungen sammeln und etwas von der Welt sehen“, spricht Florian Fruth über seine Ziele. Seine Wunschländer: Italien, die Schweiz oder die USA. Bewerbungen hat er schon an Luxushotels geschickt. Nach drei Jahren will er den Meistertitel haben, zudem in die Managementschiene einsteigen als „Food- und Beverage-Manager“ oder Wirtschaftsdirektor, sich dann vielleicht selbstständig machen oder die Karriereleiter bis zur Direktion hochklettern.

Hinter dem Handwerk steckt viel Herzblut

„Wenn man sich ins Zeug legt und zum Arbeiten bereit ist, Begeisterung und Engagement mitbringt und gewillt ist, nach oben zu kommen, steht einem die Welt offen und man kann mit besten Häusern arbeiten“, ist Florian Fruth überzeugt. Er will seine Ideen auf den Teller bringen. Die Gäste sollen spüren, „dass es schmeckt und gut aussieht, erkennen, dass Leidenschaft hinter dem Handwerk steckt, das nur mit viel Herzblut zu machen ist“.

Florian Fruths Träume scheinen Wirklichkeit zu werden: Mittlerweile hat er Zusagen von Topadressen wie Heinz Beck in Rom, der als Italiens bester Koch gilt, und vom Kempinski-Atlanta-Hotel in Hamburg. Mal sehen, wohin es den Neuburger vershlägt.

Engagement sichtbar machen

München/Passau: Was wäre die Gesellschaft ohne das Ehrenamt? In ganz Deutschland setzen sich rund 23 Millionen Menschen freiwillig für die gute Sache ein. Um auch in Zukunft die Freude und Motivation am gesellschaftlichen Einsatz zu erhalten und fördern, gilt es, die Taten der vielen Helfer auch anzuerkennen etwa durch den „Deutschen Engagementpreis“, der jährlich ausgeschrieben wird. Darauf weist MdL Gerhard Waschler hin. Er möchte damit die niederbayerische Bevölkerung

animieren, Danke zu sagen. Die jährliche Schwerpunktkategorie des Deutschen Engagementpreises ist das „Miteinander der Generationen“ – hier werden Initiativen, Personen oder Organisationen gewürdigt, die sich für den Zusammenhalt der Generationen einsetzen und damit für die Zukunft des Gemeinwohls. Initiator ist das Bündnis für Gemeinnützigkeit, gefördert vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und des Generali Zukunftsfonds. – red

Laienchor mischt ganz oben mit

Heinrich-Schütz-Ensemble qualifiziert für Deutschen Chorwettbewerb

Vornbach. Das Heinrich-Schütz-Ensemble Vornbach hat sich als Teilnehmer für den 9. Deutschen Chorwettbewerb qualifiziert, der diese Woche in Weimar stattfindet. Es vertritt die Region Niederbayern/Passau damit beim größten Wettbewerb für Laienchöre in Deutschland.

Mit der Nominierung gehört das Heinrich-Schütz-Ensemble zu den besten Ensembles Deutschlands,

die sich in 16 Landeswettbewerben mit etwa 10 000 Musikern aus über 350 Laienchören für das große Bundesfinale in Weimar qualifiziert haben. In den Wettbewerbskonzerten wird der Chor sein Können unter Beweis stellen und verschiedene Musikstücke vortragen, die von fachkundigen Jurys bewertet werden.

In der Kategorie A.1 – also für Gemischte Kammerchöre von 16

bis 36 Mitwirkenden – hatte das Heinrich-Schütz-Ensemble zuvor im Landeswettbewerb als Sieger mit seiner musikalischen Qualität überzeugt. Seit seiner Gründung im Jahr 1993 hat sich das Heinrich-Schütz-Ensemble Vornbach durch die Leidenschaft und den professionellen Anspruch seiner Sänger zu einem der führenden gemischten Chöre in Bayern entwickelt. Etwa 45 Sänger bilden unter Chor-

leiter Martin Steidler als Vereinsmitglieder das interne Netzwerk und sorgen für die kulturelle Verankerung des Chores in der Region Niederbayern.

Darüber hinaus gehören etwa 200 weitere Sänger aus einem weiten Umkreis zum Kreis der Chorgemeinschaft, die sich je nach stimmlicher Besetzung einzelnen Projekten anschließen. – red

Minibagger für die Berufsschule

Maschine ergänzt die Mobilhydraulik-Ausstattung

Passau. Ein Minibagger mit modernster hydraulischer, elektronischer und motorentechnischer Ausstattung ist das neue Prunkstück der Abteilung Fahrzeugtechnik an der Staatlichen Berufsschule. Das hochwertige Neugerät wurde für seinen Einsatz in der Schule modifiziert. Um die vielseitige Erdbaumaschine optimal im Unterricht einsetzen zu können, hat Werkstattbetreuer Steffen Schönleben Prüfanschlässe einbauen lassen. So ist es möglich, Testgeräte anzuschließen, mit denen die Schüler eigene Diagnose- und Messübungen durchführen können.

Der neue Robex 16-9 ergänzt die Mobilhydraulik-Ausstattung, die sukzessive aufgebaut wurde und im kommenden Haushaltsjahr abgeschlossen werden kann. „Damit ist die Berufsschule im Hydraulikbereich zukunftsweisend aufgestellt“, freut sich der Abteilungsleiter für Fahrzeugtechnik, Hans Karlstetter. Im Unterricht wird der neue Bagger in den Lernfeldern „Fahrzeugservice“, „Reparatur“, „Elektrotechnische Systeme“, „Steuer- und Regelsysteme“, „Montagetechnik“, „Um- und Nachrüstung von Systemen“ sowie in „Maschinentechnik“ eingesetzt. Finanziell stellt die Beschaffung so hochwertiger Unterrichtsmittel freilich eine Herausforderung dar.



Freuen sich über das neue Gerät: Eduard Weidenbeck (v.l.), Walter Taubeneder, BSV-Geschäftsleiter Franz Stangl, Hans Karlstetter, Geschäftsführer Armin Mörtlbauer, die Azubis Johannes Sterner und Max Peter sowie Steffen Schönleben. – Foto: Schütt

Deshalb freut sich Schulleiter Eduard Weidenbeck, dass zahlreiche Ausbildungsbetriebe die Berufsschule bei der Beschaffung von Lehrmitteln großzügig unterstützen – sowie in diesem Fall die Unternehmen Mörtlbauer Baumaschinen und Hyundai Heavy Industries Europe.

Der Überzeugungskraft des Vorsitzenden Walter Taubeneder ist es zu verdanken, dass der Berufsschulverband (BSV) für die Beschaffung des Minibaggers kurzfristig außerplanmäßig Haushaltsmittel im fünfstelligen Bereich zur Verfügung gestellt hat. Diese groß-

zügige Unterstützung seines Sachaufwandsträgers weiß der Schulleiter besonders zu schätzen. „Wenn nun die letzte Ausbaustufe unserer Schülerarbeitsplätze für die Elektrohydraulik abgeschlossen ist, hat der Verband allein für dieses Projekt 120 000 Euro in die berufliche Bildung investiert.“

Kleine Synergien ergeben sich auch für den Verband. Das sogenannte Tieflöffelausstattungsset und der vom BSV erworbene Transportanhänger lassen auch einen praktischen Baggereinsatz an den Berufsschulstandorten für interne Arbeitseinsätze in Passau und Vilshofen zu. – hpr

Kinder für Technik begeistern

IHK-Projekt richtet sich an 55 Grundschulen in Stadt und Landkreis

Passau. Kinder bereits frühzeitig und nachhaltig für Technik zu begeistern – dieses gemeinsame Ziel verfolgen die IHK Niederbayern und die Staatlichen Schulämter in Stadt und Landkreis Passau. Aus diesem Grund haben IHK-Präsident Dr. Josef Dachs und Schulamtsdirektor Heinz Fuchs nun einen Kooperationsvertrag unterzeichnet, um das Projekt „Haus der kleinen Forscher“ an den Grundschulen in Stadt und Landkreis Passau zu etablieren. „Gerade an einem produktionsorientierten Standort wie Niederbayern brauchen die Unternehmen verstärkt Techniker“, betont Dachs. „Das Interesse für Technik schon beim Nachwuchs zu wecken, ist ein wichtiger Baustein, um den Fachkräftebedarf in der Region langfristig zu sichern“, fügt der IHK-Präsident hinzu. Denn vor allem bei sogenannten MINT-Berufen sei es für viele Unternehmen schwer, qualifizierte Arbeitskräfte in ausreichender Anzahl zu finden. Die Fachkräftesicherung sei für die Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit der regionalen Wirtschaft von großer Bedeutung. Daher engagiere sich die IHK Niederbayern unter anderem beim „Haus der kleinen Forscher“, so Dachs. „Mit dem Projekt können die Bildungschancen von Kindern



Entscheidende Unterschrift: IHK-Präsident Dr. Josef Dachs (r.) und Schulamtsdirektor Heinz Fuchs unterzeichnen den Kooperationsvertrag zum Projekt „Haus der kleinen Forscher“, das an den Grundschulen in Stadt und Landkreis Passau etabliert werden soll. – Foto: PNP

in den Bereichen Mathematik, Naturwissenschaften und Technik nachhaltig verbessert werden. Davon profitieren alle Beteiligten. Mit diesem Projekt erreichen wir rund 7000 Schüler an 55 Grundschulen in Stadt und Landkreis“, ergänzt Fuchs.

Nachdem die IHK-Vollversammlung die Weichen für das gemeinsame Projekt mit der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“ gestellt hatte, wurden seit 2011 mit lokalen Netzwerkpartnern in fast allen niederbayerischen Landkreisen Strukturen errichtet, um regelmäßig Workshops zu Themen wie

Wasser, Luft, Magnetismus, Licht und Farben in Kindertagesstätten durchzuführen. Im Rahmen des Projekts werden pädagogische Fachkräfte mit Fortbildungsangeboten und Materialien dabei unterstützt, Kindern Phänomene aus Naturwissenschaft und Technik anschaulich zu erklären. Damit soll das Grundinteresse bei den Nachwuchsforschern für diese Zusammenhänge geweckt werden. In Stadt und Landkreis Passau wird die Projektstruktur von „Haus der kleinen Forscher“ nun erstmals für Grundschulen in Niederbayern genutzt. – red